

Frühjahrsputz – wie viel Hygiene kann ein Pferd vertragen?

von Ingolf Bender



Ein Großreinemachen ist ab und zu notwendig - ob im Frühjahr oder Winter hängt von den Stallumständen ab.

Sinnvolle Hygiene oder Putz- und Desinfektionswahn? Wie viel Frühjahrsputz ist sinnvoll und was ist übertrieben? Tölt.Knoten hat Ingolf Bender zum Thema Putzen, Desinfektionen und Stallhygiene einige Fragen gestellt, die der Kosmos-Autor und Biologe im Folgenden umfangreich beantwortet

Zunächst ein paar Grundgedanken: Prinzipiell ist aus meiner Sicht zunächst auf Folgendes hinzuweisen: Ein vernünftiges Maß an Hygiene hat nichts gemein mit einem übertriebenen, hysterischen „Krankheitskeim-Verfolgungswahn“ oder der Vorstellung, wonach z. B. jeder einzelne Erreger/Keim eine „mikroskopische Lenkwaffe“ sei. Jede Umwelt, einmal abgesehen von den notwendigen weitgehend sterilen Verhältnissen

in einem Operations-Raum, ist belastet mit unbelebten Stoffen oder biologischen Einheiten, die auf einen Organismus einwirken. Ob diese Einwirkungen letztlich zu Störungen und Krankheiten führen, hängt dann von vielen weiteren Faktoren ab.

Unsere Pferde sind von Natur her mit Abwehrmechanismen ausgestattet, die – unter natürlichen, großräumigen Umwelt- und Haltungsbedingungen – auch ohne besondere „Hygienemaßnahmen“ oder tierärztliche Behandlung ein Überleben sichern. So sind bei Wildpferden oder wildlebenden Pferden Infektionskrankheiten, Vergiftungen, Allergien oder Atemwegserkrankungen die rare Ausnahme, während letztere allerdings gerade bei

solchen Hauspferden, die in beengten, unnatürlichen Haltungen leben müssen, rapide zunehmen.

Das individuell richtige Maß an Hygiene und die erforderlichen einzelnen Hygienemethoden richten sich nach Art der Haltung und Nutzung sowie nach Alter, Verfassung und Futterzustand des bzw. der zu betreuenden Pferde(s).



Ein völlig verklebter Futtereimer mit Futterresten ist ein Festmahl für Insekten und Brutstätte für Keime. Selbst wenn das Pferd hieraus nicht direkt frisst sondern nur das hierin angemischte Futter in den Trog bekommt.

Je häufiger Pferdewechsel in Ställen stattfinden, je mehr an Turnieren teilgenommen wird und je mehr Menschen und Tiere einen Stall frequentieren, desto größer ist der Schmutzeintrag. Hierunter wird alles an schädlichen Keimen und Parasiten verstanden. Diesem unkalkulierbaren Schmutzeintrag muss eine umso größere Hygieneaufmerksamkeit entsprechen. In Privathaltungen ohne Pferdewechsel sind die

Hygiene-Probleme insofern weitaus geringer.

Vergleichsweise hohe Hygieneanforderungen sind auch an Bestände mit Altpferden (über 20 Jahre) und Fohlen/Jungpferden zu stellen, denn diese Pferdegruppen sind am anfälligsten aufgrund eines oftmals durch Alter oder ungünstige (= unnatürliche, klimatisch reizlose) Aufzuchtbedingungen geschwächten Abwehrsystems.

Gefährdet sind zusätzlich immer Pferde, die durch sportlich anspruchsvolles Training und ständige Turnieranforderung mit wechselnden Transporten oft unter Dauerstress leiden können (nicht müssen!) und gleichzeitig in relativ beengten, klimatisch ungünstigen Stallungen ohne ausreichende UV-Einstrahlung gehalten werden. Bei ihnen ist das Immunsystem häufig geschwächt - und es reichen kleine Erregermengen aus, damit solche latent anfälligen Pferde erkranken.

Grundsätze für Desinfektionsmaßnahmen:



- Im Zweifel immer den Tierarzt (er verkauft oder verordnet auch Desinfektionsmittel) bei speziellen Desinfektionen, z. B. nach Infektionskrankheiten oder Verlust von Pferden, vor allen Maßnahmen befragen und dessen konkrete Hinweise auch tatsächlich befolgen,
- Pferde und andere Stallbewohner (Hunde, Katzen, Schwalben) sowie Kinder schützen, möglichst schon vor der Säuberungsaktion aussperren,
- ausreichende Schutzkleidung (u. a. Augen-, Atemschutz) anziehen.

Welches sind die größten Schmutzecken in Reitbetrieben?

Das sind nach meiner Erfahrung zunächst einmal tatsächlich alle (räumlichen) „Ecken“, sowohl in Ställen als auch in Sattelkammern – gefolgt von Kraftfutterkrippen. Besonders seit Ölzufütterung „in“ ist, verkleben sich die Reste „schön“ in den Futterkrippen. Danach kommen aber gleich die Tränkebecken und Kübeltränken.



Diese Tränke ist eine typische "Schmutzecke", aus der kein Pferd trinken sollte.

Welche Risiken bergen diese Schmutzecken für die Pferde?

In den „Schmutzecken“ finden Krankheitserreger (kurzzeitig Viren, vor allem aber Bakterien wie fäkale Colikeime, Eitererreger, aber auch Tetanuserreger) und Kleinstlebewesen (Hefe-/Schimmelpilze sowie innere und äußere Parasiten und deren Entwicklungsstadien wie Eier und Larven) ideale „Brutstätten“. Warum?

Es ist dort meist wärmer und ungestörter als in der flächigen Umgebung. Aus diesen Ecken „schwärmen“ dann z. B. Parasiten aus oder Schimmelpilze senden ihre krankmachenden Sporen ins Umfeld. Werden solche Ecken dann irgendwann mal „ausgekehrt“, dann wirbeln alle möglichen Schadstoffe und Keime durch die Luft und setzen sich anderswo fest, um dann evtl. von Pferden abgeleckt oder sonst wie

aufgenommen zu werden, z. B. durch Einatmen oder durch Kontamination von kleinen Wunden.

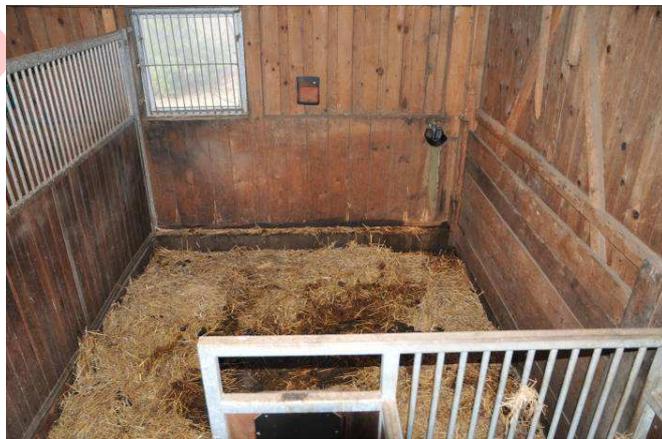
In Sattelkammern sind vor allem Hautpilzsporen, aber auch Milben u. ä. Hautparasiten in „Drecksecken“ anzutreffen. Sie kontaminieren vornehmlich Satteldecken und übertragen sich auch durch Putzzeug von Pferd zu Pferd.

Mit welchen Maßnahmen lässt sich die Bildung von Schmutzsecken im Vorfeld vorbeugen?

In der Regel rate ich dazu, alle Ecken regelmäßig – täglich oder etwa alle drei Tage – mit einem elektrischen Industriesauger auszusaugen und in Bodennähe wöchentlich mit einer Rückenspritze zu desinfizieren; das geht flott und ist effektiv.

Gibt es auch Schmutzsecken, die trotz eines umsichtigen Stallmanagements immer wieder entstehen?

Ja, die gibt es, und zwar meist hinter Schränken oder unzugänglichen Stalleinrichtungen wie Rohrisolierungen usw. Wenn man den Begriff Ecken weit fasst, dann sind darunter auch Ritzen zu verstehen, z. B. bei Stallbodenbelägen, in denen sich u. a. fäkale Colikeime festsetzen und von unten dann die Einstreu kontaminieren.



Bevor ein neues Pferd einzieht, sollten Boxen und Stallungen gründlich gereinigt und desinfiziert werden.

Mit welchen Mitteln geht man an Pferdeställen am besten gegen Schmutz vor? Gibt es auch Mittel, die für Pferde unverträglich sind? Welche würden Sie empfehlen? Von welchen abraten?

Man kann alles benutzen, was in einem geordneten Haushalt auch zur Nass-Reinigung benutzt wird. Wichtig ist, dass (z. B. bei Nass-Reinigung von Tränken und Futterkrippen) alle Reinigungsmittel durch sorgfältiges Abspülen beseitigt werden. Nicht zu empfehlen ist Trockenreinigung, weil dann Partikel unweigerlich durch trockenes Schrubben u. Ä. in die Umgebungs-Luft gewirbelt werden.

Boxenhygiene – Kälken, Dampfstrahlen oder was?

Boxen sollten regelmäßig (immer vor einem Pferdewechsel!) total ausgemistet, mit einem Hochdruckreiniger gesäubert und mit Desinfektionslösung ausgesprüht werden. Das ist für Pensionsställe Vertragspflicht, denn sie müssen sicherstellen, dass sie nicht schuldhaft krankmachende Faktoren (und dazu zählt eine nicht gesäuberte Box) auf ein hinzukommendes neues Pferd



Insektenschutz per Spray ist eine Maßnahme - um aber die ungezügelte Vermehrung von Fliegen zu verhindern, sollte man ihnen keine Brutstätten bieten und potenzielle Nahrung (Exkremente) penibel entfernen.

übertragen. Auch die Dopingproblematik ist i. d. Zusammenhang zu diskutieren. Wenn ein mit Medikamenten behandeltes Pferd in die Einstreu uriniert hat und ein Folgepferd frisst (nicht entfernte) Teile davon (was zwar eher selten sein wird, aber schon vorkam), dann kann im Blut/Urin des Folgepferdes u. U. der Medikamentenstoff nachgewiesen werden – ohne dass dieses Folgepferd behandelt wurde.

Kälken ist eine nach wie vor gebräuchliche Art, Wände (vorübergehend) zu desinfizieren, da Kalkmilch antiseptische Wirkung (in engen Grenzen) hat.

Welche Rolle spielen Parasiten in Reitställen? Kann man Fliegen, Milben & Co. bekämpfen, bevor sie aktiv werden? Welche Gefahren gehen von ihnen aus?

Fliegen sind Überträger von Krankheiten – in den USA heißt die Stubenfliege nicht umsonst „Typhusfliege“! In einem nicht beseitigten Kothaufen entwickeln sich (auch im



Stall bei Matratzeneinstreu) in der Saison im schlimmsten Fall max. 2.500 neue Fliegen. Hier hilft nur penibles Ausräumen aller festen Exkremete, und zwar täglich. Milben und Wurmb Brut werden durch regelmäßiges Ausmisten mit Folgedesinfektion getötet.

Wie steht es mit Spinnweben oder Schwalbennestern? Da lassen, wo sie sind oder entfernen? Warum?

Hinzuweisen ist darauf, dass Spinnen in Ställen ebenso nützlich sind wie Schwalben, denn sie fangen Insekten en masse. Saubere Spinnweben sollte man deshalb durchaus in Ställen akzeptieren – sind die Spinnweben aber verstaubt, dann weist das darauf hin, dass die Bewohnerin dort nicht mehr „haust“ – dann ist das Netz zu beseitigen! Schwalben sind willkommene Gäste in jedem Stall, man muss aber dafür sorgen, dass täglich der Kot am Boden beseitigt wird. Unter diesen Bedingungen sind Schwalben die besten Fliegenvertilger. Damit Schwalbennester nicht herunterfallen, sollte man sog. Schwalbenbrettchen anbringen.

Besteht ein Unterschied zwischen Stallhygiene in reinen Reitställen und Zuchtbetrieben?

Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, dass sich in Reitställen mehr Publikum (mit den sich daraus ergebenden Schmutzeinträgen) „tummelt“. Eine Unart ist es z. B., dass Reiter ihre Hunde in Boxen lassen, damit sie dort ihre Fäkalien absetzen. Das kann schädlich für Pferde sein (zwar sind viele Parasiten tierspezifisch, doch sind z. B.

Mäuse und andere Nager

Zu wenig wird in den meisten Ställen das Nagerproblem erkannt. Mäuse und Ratten sind die größten Schädlinge, die Heu und Stroh, aber auch Tränkwasser durch Kot und Urin mit vielen Krankheitserregern kontaminieren (u. a. Salmonellen, Butolinusbakterien u. Ä.). Hier hilft in jedem Fall die Stallkatze, den Befall einzudämmen. Ansonsten müssen durch sicher abgedeckte Fallen, damit keine Katze oder ein Igel sich darin verfangen, Nager gefangen und entsorgt werden. Man nimmt Kunststoffeimer (mit einem kleinen Schlupfloch), die man über Fallen stülpt; diese Eimer müssen mit Steinen beschwert werden, damit sie nicht umkippen. Nager zu schonen hat nichts mit Tierliebe zu tun. Hier muss eine Güterabwägung einsetzen, denn nicht selten sind die Krankheitsursachen (u. a. hartnäckige Durchfälle!) auf Nager zurückzuführen.

Hakenwurm-, Spulwurm- oder Bandwurminfektionen vorgekommen). In bäuerlichen Zuchtbetrieben ist davor zu warnen, beispielsweise Hühner im Pferdestall laufen zu lassen, denn sie übertragen Milben auf Pferde mit üblen Folgen (Hautkrankheiten).

Kann man Hygienemaßnahmen auch übertreiben? Welche Folgen hätte das womöglich?

Wenn man Hygienemaßnahmen „auf die Spitze treiben würde“ und täglich mit der



Pferdedecken werden arg strapaziert. Von außen und innen. Regelmäßige Reinigungen gehören zu den sinnvollen Hygienemaßnahmen.

Desinfektionsspritze rumlaufen würde, dann hätte man zwar immer noch keine sterilen Stallverhältnisse, aber man würde durch das Abtöten vieler Keime auch die Immunabwehr des Körpers nicht mehr genügend trainieren. Jeder Körper braucht Reize, damit das Immunsystem trainiert wird. Daraus sollte man aber keine „Tugend“ machen und

deshalb die normalen Hygienemaßnahmen einstellen. Übrigens: Eine absolute Sterilität ist selbst in OP-Sälen nicht zu erreichen.

Gibt es Hygienemaßnahmen, die im Frühjahr eine besondere Bedeutung haben?

Ja, dazu zählt die Parasitenabwehr (Wurmkur und Stalldesinfektion).

Wie oft müssen Satteldecken, Abschwitzdecken und Bandagen gereinigt werden?

Was kann passieren, wenn man sie nicht reinigt?

Sobald Schweiß- und Dreck-Verkrustungen nicht mehr herausgebürstet werden können, ist zum Waschen zu raten. Pferdedecken lassen sich gut in einem Betonmischer

waschen! Wenn man die Utensilien nicht oder nicht oft genug wäscht, dann führen Verkrustungen zu Hautabschürfungen mit Sekundärinfektionen, Satteldruck usw. Auch Pilze in Satteldecken sind ein Problem. Wo in einem Reitstall Pilzprobleme auftreten, sind Satteldecken und Putzzeug usw. regelmäßig zu desinfizieren.

Macht es Sinn, einen Jahresplan mit den wichtigsten Reinigungsmaßnahmen zu erstellen? Wie könnte solch ein Plan aussehen?

Ja, minimal vor und nach dem Winter eine Totalreinigung und Desinfektion sämtlicher Ställe, der Stalleinrichtungen, Sattelkammern, Futterlager und Aufenthaltsräume.

Verraten Sie uns einige ganz persönliche Tipps zum Thema Stallhygiene? Spezielle Fegetechnik, Lieblingsbesenmodell o.ä.?

Meine Stallhygiene beginnt

- a) bei der Einstreu = der Verwendung von Holzgranulat (Hersteller: JRS-Rettenmaier) als Einstreu (diese lässt sich extrem schnell und hygienisch erträglich mit einer engzinkigen Eisengabel von festen Exkrementen reinigen). Hinzu kommt der Einsatz von EM (effektive Mikroorganismen), die verbleibende Stallgerüche und kleine Fäkalienreste „vertilgen“; zwei geschickte Katzen sorgen für Nagerdezimierung.

- b) setzt sich fort durch Aufsaugen (Industriesauger) von allen möglichen Schmutzpartikeln, Heuresten usw.; zusätzlich wird ein Besen (Fabrikat Gardena) benutzt, der relativ weich ist und deshalb wenig Wirbelstaub verursacht (mit diesem speziellen Besen werden – nach Säuberung mit Wasser – auch Pferde massierend „abgekehrt“ und im Fellwechsel „geschrubbelt“!)

Beispiel für eine durch unhygienische Verhältnisse verursachte Lungenentzündung



Warum unhygienische Verhältnisse viele Krankheiten noch erheblich verstärken, zeigt das Beispiel der Lungenentzündung. Es ist übrigens ein Irrglaube, dass Lungenentzündungen durch Kalthaltung hervorgerufen werden. Neben chronischer Bronchitis wird häufig, z. B. bei akuter Lungenentzündung (katarrhalische Bronchopneumonie mit hohem Fieber, die vermehrt bei Fohlen auftritt), noch durch unhygienische Stallhaltung ein Verstärkungseffekt hervorgerufen. Verursacht wird eine Lungenentzündung meist durch Influenza-, Arteriitis- oder Herpesviren. Diese führen zur Entzündung der Oberflächen von Lungenbläschen und Bronchialschleimhaut und schwächen das Lungengewebe. Zu einer solchen Grundinfektion durch Viren (das sind biologische Strukturen mit Erbinformation ohne eigenen Stoffwechsel; sie benötigen zur Vermehrung eine Zelle) gesellen sich unter unhygienischen Verhältnissen Bakterien (Organismen/Einzelzellwesen, die sich durch Teilung vermehren und einen eigenen Stoffwechsel besitzen). Es entstehen dann Sekundärinfektionen durch Staphylokokken, Streptokokken und weitere Eiterbakterien, die z. B. eingeatmet werden und aus der ursprünglich nichteitrigen Entzündung eine schwer beherrschbare eitrig Lungenentzündung hervorrufen.

Besten Dank an Ingolf Bender für diese ausführlichen Informationen!

LeseTipp:

Kosmos Handbuch Pferd, Hrsg. Ingolf Bender, 19,95 EUR [D] 400 Seiten,
350 Farbfotos und 30 Farbgrafiken. Gebunden mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-440-10398-2

Text: Ingolf Bender / Fotos: Karen Diehn

© töltknoten.de 2012